

Tagungsnotizen

Fachtagung »Gebäude und Biologische Vielfalt«
Hannover, 20. März 2014



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



Unsere Gebäude sind Lebensraum für Mensch und Tier ...



... und das sollen sie auch bleiben.

Gebäude und Biologische Vielfalt

Bei der Fachtagung »Gebäude und Biologische Vielfalt« informierten sich mehr als 50 Teilnehmer – Mitarbeiter von Naturschutzbehörden und Wohnungsbaugesellschaften, Gutachter, Energieberater und Naturschützer – über bewährte Möglichkeiten, die Lebensstätten von Vögeln und Fledermäusen bei Sanierungen zu erhalten, zu ersetzen oder neu zu schaffen.

Vorträge

Bei der Tagung wurden unter anderem die folgenden Aspekte angesprochen:

Die Landesregierung gründet am 1. April 2014 eine **Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen**, die eine Beratungs- und Bündelungsfunktion für die Themen Atomausstieg, erneuerbare Energien und Energieeffizienz übernehmen wird. Hier ergibt sich eine Verbindung zum Thema der Tagung, da Energieeffizienz auch die Sanierung von Gebäuden bedingt.

Die **BUND-Kreisgruppe Region Hannover** beschäftigt sich seit Jahren mit gebäudebewohnenden Vogel- und Fledermausarten, besonders mit Mauerseglern. In diesem Zusammenhang arbeitet die Kreisgruppe mit Wohnungsbaugesellschaften zusammen. Unter anderem sind Nistkästen gemeinsam mit der Feuerwehr angebracht worden, um diese Aktionen auch öffentlichkeitswirksam zu gestalten. Als Teil eines zweijährigen Projekts der Gruppe wurden in Hannover und Umgebung etwa 800 Nistmöglichkeiten und Fledermausquartiere erhalten, ersetzt oder neu geschaffen.



Vortrag von Dr. Jacobs

Der BUND Niedersachsen hat im Sommer 2013 ein landesweites **Projekt zum Schutz gebäudebewohnender Vogel- und Fledermausarten** gestartet, das bis Oktober 2016 läuft. Da unsere Gebäude immer weniger Risse, Nischen und Spalten haben und wir diese vermehrt durch Sanierungen schließen, leiden gebäudebewohnender Vögel und Fledermäuse unter Wohnungsnot. Dennoch sind besonders energetische Sanierungen essenziell für den Klimaschutz und auch zur Erhaltung des Gebäudebestands. Das Projekt legt daher einen Fokus auf die mögliche Verknüpfung von Sanierung und Artenschutz, denn im Zuge von Sanierungen können Nistkästen und Quartiere kostengünstig eingebaut oder angebracht werden. Als Teil des Projekts werden auf der Website www.artenschutz-am-bau.de Gutachter gelistet, die zu diesem Thema Beratung anbieten. Diese Liste soll im Laufe des Projekts weiter ausgebaut werden.



Spatzen am Gebäude



Bei Sanierung eingebauter Nistkasten

Lebensraum

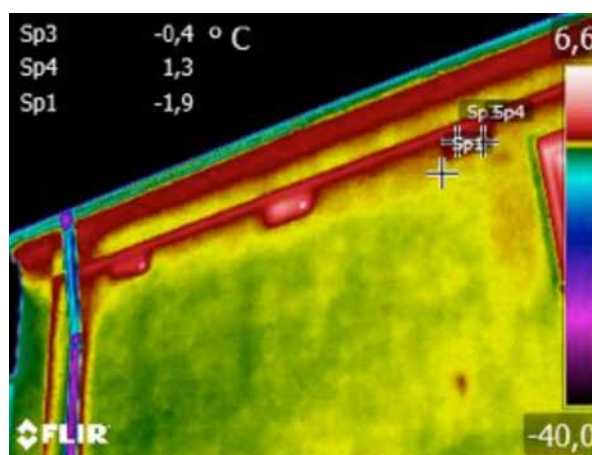
Gebäude bieten einen Lebensraum für eine breite Vielfalt von Vögeln und Fledermäusen sowie weiteren Säugetieren und Insekten. Beispiele für Vögel an Gebäuden sind Mauersegler, Haussperlinge, Stare, Schleiereulen, Schwalben, Turmfalken und Hausrotschwänze. Die Tiere nutzen Nischen an Balkenköpfen, Hohlräume in oder hinter Stuckelementen, Simse hinter der Dachrinne, Hohlräume unter den Dachziegeln, Jalousiekästen, Risse an Fensterrahmen oder anderen Gebäudeelementen und sonstige Nischen und Spalten, um dort zu leben.

Wärmebrücken

Beim Einbau von Nistkästen in die Dämmung eines Gebäudes stellt sich die Frage nach möglichen Wärmebrücken. Berechnungen und Thermografien (Wärmebildaufnahmen) haben gezeigt, dass durch den Einbau tatsächlich Wärmebrücken entstehen. Diese sind aber so geringfügig, dass keine Schimmelbildung an der Innenseite zu befürchten ist. Der Einfluss der Nisthilfen auf die gesamte Außenwanddämmung ist minimal. Um die Wärmebrücken noch weiter zu reduzieren, sollten Nisthilfen möglichst dicht unter dem Dach und – wo möglich – im Bereich unbeheizter Dachräume (Giebel, Drempe) eingebaut werden. Die Nisthilfen sollten zusätzlich mit Dämmstoffen mit geringer Wärmeleitfähigkeit hinterdämmt werden.

Nistmöglichkeiten

Wenn ein Gebäude saniert oder abgerissen werden soll, an dem bereits Vögel oder Fledermäuse leben, müssen zunächst die Lebensstätten erfasst werden, damit sie im weiteren Verlauf erhalten, wiederhergestellt oder ersetzt werden können. Gutachter helfen dabei, die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten, entsprechende Anträge zu stellen und die Artenschutzaspekte in die Bauplanung zu integrieren. Nistmöglichkeiten können so beschaffen sein, dass sie am Gebäude kaum auffallen – zum Beispiel indem sie zwischen Balkenköpfen angebracht werden oder Teile des Dachkastens genutzt werden. Alternativ können vorgefertigte Nistmöglichkeiten erworben und am Gebäude angebracht oder in die Dämmung eingebaut werden. Auch für Fledermäuse gibt es verschiedene Möglichkeiten, um ihre Quartiere zu erhalten oder zu ersetzen.



Nistkästen in der Dämmung (Thermografie)



Mauersegler im Nistkasten



Nistmöglichkeiten für Vögel am Gebäude

Bundesnaturschutzgesetz

Nach **§44 des Bundesnaturschutzgesetzes** ist es verboten, wild lebende Tiere der besonders geschützten Arten zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Es ist auch verboten, ihre Fortpflanzungs- oder Ruhestätten zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Verboten sind nicht nur mutwillige und absichtliche Störungen, sondern auch solche, die wissentlich in Kauf genommen werden. Zu den besonders geschützten Arten gehören alle wildlebenden europäischen Vogel- und Fledermausarten. Die zuständigen Behörden können unter bestimmten Bedingungen auf Antrag eine Befreiung von den Verboten des §44 gewähren. Diese beinhalten meistens, dass für zerstörte Nistmöglichkeiten und Quartiere Ersatz geschaffen werden muss.

Untere Naturschutzbehörden

In Niedersachsen sind die **Unteren Naturschutzbehörden** (UNB) zuständig für den Artenschutz. Sie können auf Antrag eine Befreiung gewähren, die einem Gebäudeeigentümer erlaubt, ein Gebäude trotz vorhandener Vogelnester oder Fledermausquartiere zu sanieren. Diese Befreiung wird meistens unter der Bedingung erteilt, dass Nistmöglichkeiten und Quartiere erhalten oder ersetzt werden. Bei Verstößen gegen das Artenschutzrecht können die UNB unter anderem einen Baustopp verhängen. Es stellt sich allerdings häufig das Problem der Beweislage, da die UNB oft personell nicht genügend ausgestattet sind, um sich bei Ortsterminen selbst ein Bild zu machen.

Hier können aktive Ehrenamtliche – wie die BUND-Kreisgruppe in der Region Hannover – durch Kartierungen und eigene Beobachtungen helfen.

Kartierungen sind ein wichtiges Element für den Schutz von gebäudebewohnenden Vögeln und Fledermäusen, da die Gebäudebesitzer und die UNB darüber informiert werden können, an welchen Gebäuden sich Tiere befinden. Diese können dann bei Sanierungen besser berücksichtigt werden. In der Zusammenarbeit mit Wohnungsbauunternehmen haben sich laut der BUND-Kreisgruppe Region Hannover folgende Strategien bewährt:

- › In der Kommunikation auf die Probleme der Unternehmen eingehen, die der Einbau von Nistmöglichkeiten und Quartieren mit sich bringen könnte
- › Beispielhafte Lösungen zeigen
- › Konkrete Vorschläge für bestimmte Gebäude machen statt nur allgemeines Info-Material zu verteilen
- › Die Unternehmen bei der Umsetzung unterstützen, zum Beispiel bei der Beschaffung der Nistkästen und der Anleitung der Handwerker vor Ort.



Tagungsteilnehmer im Gespräch



Dr. Reinhard Löhmer begrüßt die Tagungsteilnehmer

Fachlicher Austausch

Beim abschließenden Austausch entwickelten die Teilnehmer Ideen, wie sie in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld den Schutz von Vögeln und Fledermäusen bei Gebäude-

desanierungen zukünftig stärker berücksichtigen können.

Übersicht der Vorträge

Inhalt	Referent(in)
Begrüßung	Dr. Reinhard Löhmer BUND-Landesverband Niedersachsen Christoph Felten Klimaschutzagentur Region Hannover
Bezug zur Energiewende	Dr. Christian Jacobs Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
Ergebnisse des Modellprojekts in der Region Hannover	Jana Lübbert BUND Region Hannover
Überblick über das neue niedersachsenweite Projekt »Klimaschutz und biologische Vielfalt unter einem Dach«	Birte Berlemann BUND-Landesverband Niedersachsen
Bedeutung von Gebäuden als Lebensraum für den Artenschutz	Dr. Harro Strehlow Junior-Zoo-Universität Berlin
Lösungsmöglichkeiten zum Schutz der Gebäude bewohnenden Vogel- und Fledermausarten	Susanne Salinger Gutachterin
Energetische Sanierungen und Artenschutzmaßnahmen – Wärmebrücken	Frank Hessing Energieberater
Geltendes Artenschutzrecht und energetische Gebäudesanierung – Reichweite und Konsequenzen für den Schutz Gebäude bewohnender Arten	Wilhelm Breuer Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
Artenschutz in der Praxis aus Sicht der Behörden	Günter Wendland Region Hannover, Untere Naturschutzbehörde
Zusammenarbeit mit Wohnungsbauunternehmen	Regine Tantau BUND Region Hannover

Einige der Vorträge haben wir zum Download für Sie bereitgestellt: www.artenschutz-am-bau.de/downloads



Mauersegler beim Anflug auf Nistkasten



Nest von Rauchschnalben am Gebäude

Mögliche sachliche Fehler in dieser Zusammenfassung liegen in der Verantwortung der Autorin, nicht der Vortragenden.

Weitere Informationen zum Projekt »Klimaschutz und Biologische Vielfalt unter einem Dach« finden Sie unter: www.artenschutz-am-bau.de

Der Film »Unser Sommer mit den Mauerseglern«, der zu Beginn der Tagung gezeigt wurde, ist bei der BUND-Kreisgruppe Region Hannover auf DVD erhältlich. Kontakt: bund.hannover@bund.net

Sponsoren

Die Veranstaltung wurde ausgerichtet vom BUND-Landesverband Niedersachsen e.V. in Kooperation mit der Klimaschutzagentur Region Hannover.



Die Tagung wurde unterstützt von proKlima.



Das Projekt »Klimaschutz und Biologische Vielfalt unter einem Dach« wird gefördert von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

Fotos: BUND Niedersachsen, Robert Groß, Frank Hessing, Klaus Roggel, Regine Tantau
Thermografie: Frank Hessing
Text: Birte Berlemann